

Erasmus Erfahrungsbericht

Uniwersytet Jagielloński, Krakau
Wintersemester 2017/2018



Ein paar Worte vorab

Der Satz, den ich vermutlich am häufigsten gehört habe, wenn ich Leuten erzählt habe, dass ich mein Auslandssemester in Krakau verbringen werde, war: „Und warum Polen?“ (In den Fällen, in denen die Leute überhaupt geographisch einordnen konnten, wo Krakau liegt). Viele haben ein Bild im Kopf von Polen als grauen, kalten Ort mit Plattenbauten, der noch ein bisschen hinter dem Westen Europas hinterher hinkt. Da Krakau auch nur meine Zweitwahl war, hatte ich mich selbst wenig mit der Stadt befasst und war dann auch etwas verunsichert durch die negativen Reaktionen auf meinen bevorstehenden Auslandsaufenthalt. Ich war jedoch bereit, eine neue Kultur zu entdecken, zumal ich bis dahin noch nie im „Osten“ war und es mich gereizt hat zu prüfen, ob sich diese Vorurteile bewahrheiten. Dieser Erfahrungsbericht soll nun dazu dienen, ein realistisches Bild von Krakau zu vermitteln und Gründe liefern, warum ein Auslandssemester in dieser Stadt die beste Wahl ist, die man treffen kann.

Vorbereitung

a.) Bewerbung bei der Gasthochschule

Die Zusage für die Jagiellonen Universität erhielt ich bereits im April, sodass mir bis zum Semesterstart im Oktober genügend Zeit zur Vorbereitung blieb. Da der Osten Europas nicht zu den Top-Reisezielen gehört und ich die einzige in meinem Semester war, die für das Erasmussemester nach Krakau gegangen ist, schätze ich die Chancen, dort einen Platz zu bekommen, als relativ hoch ein. Auch die endgültige Zusage per Mail vonseiten der Krakauer Uni kam kurz nach der Vorabzusage aus Köln.

b.) Organisation und Planung

Mein erster organisatorischer Schritt war es, einen Flug zu buchen. Eine sehr erfreuliche Nachricht war, dass die Fluggesellschaft „Ryanair“ seit letztem Jahr Direktflüge nach Krakau anbietet, die man mit ein bisschen Glück und Vorlauf bereits für 10 Euro erhält. Darum habe ich sehr früh meinen Flug gebucht, der mit zwei zusätzlichen Koffern von 20 kg 60 Euro gekostet hat. Da nur sehr wenige ausführliche Erfahrungsberichte über Krakau verfügbar waren, habe ich mit ein paar ehemaligen Erasmus Studenten in Krakau persönlich geredet, die mir alle empfohlen haben, für die Einführungswoche eine Woche vor Unibeginn vor Ort

zu sein. Im Nachhinein kann ich es auch nur empfehlen, einen Flug für ein bis zwei Wochen vor Unibeginn in Krakau zu buchen um unbedingt an der Einführungswoche teilnehmen zu können und ein Bild von der Stadt zu bekommen und schnell erste Kontakte zu knüpfen. Die Abwicklung des Grant Agreements lief auch ohne Probleme, jedoch ist es auf den ersten Blick etwas kompliziert, das Learning Agreement zu verfassen, da das Online Portal der Jagiellonen Universität „USOS“, für welches man in einer separaten Mail die Zugangsdaten erhält, recht unübersichtlich ist. Jedoch würde ich mir bei dem Erstellen des Learning Agreements „before the mobility“ nicht zu viele Gedanken machen, weil die Kurse, die letztendlich angeboten werden, sich mit großer Wahrscheinlichkeit ohnehin nochmal ändern werden. In meinem Fall musste ich mein Learning Agreement „during the mobility“ fast vollständig ändern, weil die Kurse, die ich ursprünglich gewählt hatte, in meinem Semester nicht mehr angeboten wurden. Was mir bei allen organisatorischen Schritten vor Ort immens geholfen hat war meine Mentorin. Für das Mentorenprogramm kann man sich optional anmelden, was ich unbedingt empfehle. Meine Mentorin hat mich vom Flughafen abgeholt, zu meiner Wohnung gebracht, mir das USOS System und die Anmeldung zu Kursen und Klausuren erklärt und mir Tipps für Krakau gegeben. Aber auch das „International Students Mobility Office“ steht jederzeit für Fragen zur Verfügung und ist gut über Mail zu erreichen. Wenn alles Organisatorische und Bürokratische einmal abgeschlossen ist und die Abreise kurz bevor steht, ist es hilfreich, ein paar der „Basics“ der polnischen Wörter wie „Guten Tag“, „Dankeschön“, „Bitteschön“ oder „Auf Wiedersehen“ zu lernen. Obwohl Krakau eine sehr junge und moderne Stadt mit unglaublich vielen Studenten ist (an die 200.000 Studenten bei 800.000 Einwohnern), ist das Englischniveau außerhalb der Uni oftmals sehr schlecht und in Supermärkten oder auf der Straße kommt man mit Englisch teilweise gar nicht weiter. Deshalb ist es auch sehr empfehlenswert einen Polnischkurs zu belegen, wozu ich in einem späteren Abschnitt mehr sagen werde. Schließlich ist es noch wichtig, ob man im Sommer oder im Winter nach Krakau geht. Ich selbst war zum Wintersemester dort, und obwohl es der mildeste Winter seit langem war, sind Minusgrade um die -8 Grad der Durchschnitt. In anderen Jahren kann es auch mal die -20 Grad erreichen, was aber immer seltener wird. Dennoch ist es nicht verkehrt sich möglichst warme Kleidung mitzunehmen und vor allem wenn man gerne Ski oder Snowboard fährt kann man im nahegelegenen „Zakopane“ das Skigebiet und die Berge genießen.

Unterkunft

Die Unterkunftssuche in Krakau ist verhältnismäßig schwierig, aber dennoch um einiges angenehmer als beispielsweise in Köln. Während die Lebenshaltungskosten in Krakau schätzungsweise 1/3 günstiger sind als in Deutschland, sind die Mietpreise für ausländische Studenten fast gleich hoch wie hier. Zwar zahlen Polen im Schnitt um die 200 € (~800 PLN) für ein WG-Zimmer, als deutscher Erasmus Student muss man aber mit 300 € rechnen. Ich habe mich dafür entschieden, auf Nummer sicher zu gehen und meine Wohnung über eine Agentur zu buchen („Rentsellers“), was den Buchungsprozess betreffend sehr unkompliziert war und eine Menge Zeit erspart. Im Nachhinein würde ich aber trotzdem eher etwas früher anreisen und vor Ort nach einer Wohnung suchen, da die Wohnungen, die die Agenturen für Ausländer anbieten, eindeutig übersteuert sind. Sofern man sich dennoch entscheidet, lieber über eine Agentur zu buchen, rate ich von Rentsellers ab, da ich sehr schlechte Erfahrungen damit gemacht habe. Als ich zum Einzug in meine Wohnung gekommen bin, wurde mir und meinen zwei Mitbewohnerinnen von der Vermieterin mitgeteilt, dass der Raum, wo sich Küche eigentlich befand, als neues Schlafzimmer umgebaut wird. Das hatte zur Folge, dass die uns im Vertrag versprochene Küche nicht mehr existierte, da dieser Raum nicht benutzbar war, und der Raum, der eigentlich unser Wohnzimmer sein sollte, als neue Küche umfunktioniert wurde. Obwohl das eindeutig Vertragsbruch ist, hat Rentsellers uns mit diesem Problem alleine gelassen. Letztendlich hat die Agentur mir also absolut nicht die Sicherheit geboten, die ich mir von einer Agentur erhofft hatte, sodass ich diese Agentur wirklich nicht weiterempfehlen kann. Eine andere Option, wenn man sehr günstig wohnen möchte, sind die Studentenwohnheime der Uni. Monatlich zahlt man dafür nur 80€, jedoch teilt man sich dafür auch ein Zimmer mit 1-2 weiteren Studenten. Soweit ich weiß gibt es zwei Studentenwohnheime in Krakau, wovon das eine wohl sehr gut, das andere aber qualitativ sehr schlecht sein soll. Da man aber keinen Einfluss auf die Zuteilung hat, in welches der beiden Wohnheim man kommt, sollte man sich gut überlegen, ob man das Risiko für einen so geringen Preis eingehen will. Was das Wohnviertel betrifft rate ich ganz eindeutig dazu, in dem ehemaligen jüdischen Viertel „Kazimierz“ südlich der Innenstadt nach einer Wohnung zu suchen. In Kazimierz spielt sich das wahre Leben abseits der Touristenströme ab und die Gegend hat einen einzigartigen coolen, lebendigen Flair und man kann täglich neue tolle Orte, Geschäfte, Cafés und Restaurants dort entdecken. Wie in

der Innenstadt „Stare Miasto“ steigen dort aber auch stetig die Mietpreise, sodass sie kaum noch von den Preisen in der Innenstadt abweichen.

Studium an der Gasthochschule

Die Jagiellonen Universität in Krakau ist eine der renommiertesten in Polen. Als Jurastudent ist es auf jeden Fall eine gute Wahl, dorthin zu gehen, da die Universität als beste Uni ganz Polens für Jura gilt. Für die polnischen Studenten bedeutet das viel Arbeit, jedoch sollte man sich als Erasmus Student davon auf keinen Fall abschrecken lassen. Ich hatte von Montag bis Mittwoch Uni und habe die Kurse „Criminal Justice System in Poland“, „Case-based legal reasoning and resolution of legal disputes“, „Judicial Cooperation in Criminal Matters in EU“, „Constitutionalism- freedoms and contemporary issues“ und „Refugee law“ belegt. Von diesen Kursen haben mir insbesondere Case-based legal reasoning und Refugee law sehr gut gefallen. Der Kurs Constitutionalism wird mir als Grundlagen des Rechts II angerechnet, was wahrscheinlich auch eine hilfreiche Info ist. In vielen Kursen muss oder kann man während des Semesters einen Essay schreiben, um Punkte zu sammeln. Für die Prüfungen gab es oftmals einen „Early bird Termin“ und ansonsten hat man zwei Versuche. Meine persönliche Erfahrung war dass die Kurse sehr viel leichter zu bewältigen waren als in Deutschland und die Professoren sehr fair bewertet haben. Außerdem waren wir meistens in Gruppen von 30-50 Studenten, was die Atmosphäre viel persönlicher gemacht hat und man hat viel mehr in den Kursen interagiert und war in engerem Kontakt mit den Professoren, was mir sehr gut gefallen hat. Die Auswahl an Englischsprachigen Kursen war in Ordnung und außerdem gab es noch einen Kurs auf Französisch, zwei Kurse auf Deutsch und natürlich eine sehr große Auswahl an polnischen Kursen. Die Räume für die Kurse waren alle in der Altstadt verteilt, aber gut fußläufig erreichbar. Insgesamt hat mir der Uni-Alltag gut gefallen und die Betreuung durch die Professoren war weitgehend auch sehr zufriedenstellend. Wie oben bereits erwähnt kann ich auch nur empfehlen einen Polnischkurs zu belegen. Dieser ist unabhängig von der Universität und deshalb zahlungspflichtig (160€ für ein Semester). Da er aber zweistündig ist und 2x die Woche stattfindet ist er eine große Hilfe um einen Eindruck der sehr komplexen polnischen Sprache zu erlangen und den Alltag leichter bewältigen zu können.

Alltag und Freizeit

In Krakau wird einem nie langweilig. Es gibt so viele Kneipen, Bars, Clubs, Restaurants, Cafés und Geschäfte, dass man sie nicht einmal annähernd in einem Semester alle testen kann. Wie schon gesagt ist Kazimierz der perfekte Ort um all das auszukundschaften. Je nach dem wo man wohnt ist es empfehlenswert das Semesterticket für die Bahn zu kaufen, welches 40€ kostet und mit welchem man dann innerhalb Krakaus überall Bahn fahren kann. Ein Fahrticket ohne das Semesterticket kostet aber auch nur um die 35 Cent, da man als Student auf alle öffentlichen Verkehrsmittel in Polen 51% Rabatt bekommt. Das ist auch ein riesen Vorteil wenn man mit dem Zug innerhalb Polens reist, z.B. nach Breslau, Katowice, Warschau, Lodz oder quer durchs Land nach Danzig, da man sehr viel Geld spart. Auch das Reisen innerhalb Osteuropas ist sehr gut möglich von Krakau aus und unglaublich günstig. Mit „Polskibus“ gibt es sehr preiswerte Verbindungen nach Budapest, Prag, Wien, Bratislava, Kiew und noch viele weitere Ziele. Durch solche Trips ist auch am Wochenende ein super Programm möglich. Wenn man sich innerhalb Krakaus an die weniger touristischen Orte hält, kann man auch sehr günstig essen und ausgehen. Ein typisches polnisches Gericht in einer traditionellen „Milchbar“ kostet oftmals nur 3€ mit Suppe, Getränk und Hauptspeise und man findet auch in einigen Bars Bier für 1€. Das polnische Essen selbst ist sehr fleisch- und teiglastig, jedoch gibt es in Krakau wider Erwarten auch unmengen Möglichkeiten für Vegetarier, Veganer und generell sehr gutes Essen aus aller Welt für verhältnismäßig wenig Geld. Direkt um den alten Markplatz herum („Rynek Glowny“) ist alles aber sehr teuer teilweise sogar teurer als in Deutschland. Ein kleiner Nachteil ist auch, dass es im Stadtzentrum kaum große Supermärkte gibt, sondern fast nur Kioske. Für den Wocheneinkauf muss man dann in das Einkaufszentrum „Galeria Krakowska“ oder „Galeria Kazimierz“, wo es einen großen Carrefour gibt, und vereinzelt gibt es in der Stadt verteilt mittelgroße Supermärkte namens „Biedronka“. Was Unternehmungen und das Nachtleben betrifft, ist man in Krakau auch bestens aufgehoben. Die Erasmus Organisation „ESN“ veranstaltet wöchentlich zahlreiche Events, Parties und Ausflüge, die sich super eignen um Kontakte zu knüpfen, Spaß zu haben und die Stadt und das Land besser kennenzulernen.

Fazit

Wenn ich nochmals mein Erasmus-Ranking machen müsste, wäre Krakau auf jeden Fall meine Erstwahl. Ich habe mich sofort in die wunderschöne historische Stadt verliebt und habe mich von der ersten Sekunde an dort zuhause gefühlt. Es ist aber natürlich unvermeidbar, dass man auch ein paar negative Erfahrungen macht. Was mich gestört hat war hauptsächlich die Tatsache, dass die ältere Generation in Polen oftmals nicht sehr offen gegenüber Ausländern ist, was durch die Sprachbarriere noch verstärkt wird. Obwohl Krakau als offenste Stadt Polens gilt, gibt es dennoch Diskriminierung. Die junge Generation habe ich aber als sehr weltoffen und tolerant kennengelernt, was mich hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt. Dagegen ist es unmöglich, eine einzelne beste Erfahrung in meinem Erasmussemester zu beschreiben, da mich so viel begeistert hat. Vor allem gefiel mir aber die unglaublich tolle Betreuung durch die Erasmus Organisation ESN, die immer super Events geplant hat, das wunderschöne Stadtbild und insgesamt den Lifestyle in Krakau, der eine Mischung aus Entspannung und Abenteuer war. Wenn ich könnte, würde ich sofort zurück in diese tolle Stadt und kann nur sagen dass jeder, der sich für ein Auslandssemester in Krakau entscheidet, sich auf einige unvergessliche Monate freuen kann.